

James Bond jagt Amélie

Das Festival Mitte Europa hat zwei Mal das Trio Macchiato zu Gast. In Kirchgattendorf lassen die Musiker und ihr Publikum eine Scheune erzittern.

Von Andrea Herdegen

Trio Macchiato Sonnenstunden in der Scheune: Das Trio Macchiato in Kirchgattendorf.

Hermann Kauper

Kirchgattendorf - Am Vortag haben die Musiker noch im feierlichen Ambiente der Michaelis-Kirche in Bad Brambach konzertiert. In Kirchgattendorf sieht der Auftritt im Rahmen des Festivals Mitte Europa ganz anders aus: Hier ist ein funktioneller Traktoranhänger die Bühne für das Trio Macchiato. Das Publikum sitzt auf Bierbänken in einer geräumigen Scheune. Das Muhen einer Kuh mischt sich ab und zu in die vergnügliche, entspannte Weltmusik.

Jana Mishenina (Violine), Jakob Neubauer (Bandoneon/Akkordeon) und Henry Altmann (Kontrabass) haben ein Sehnsuchtsziel: das Gebiet rund ums Mittelmeer. Auf ihren leichtfüßig-schwungvollen Ausflug für die Ohren nehmen sie die begeisterten Zuhörer gleich mit. Das geschmackvolle Programm "Café Mediterraneo" garantiert viele Sonnenstunden.

"Sole, Sole, Sole" von Arturo Casadei flimmert zu Beginn mit geigerischer Leidenschaft auf. Dazu passt "Azzurro", einst schmissig von Raubein Adriano Celentano interpretiert. In der Version des Trios wandelt sich das Lied zur melancholischen Saitennummer mit arabischen Untertönen. Kaum mehr zu erkennen ist "Hijo de la luna", denn der schnulzige Latinpop-Hit mutiert zum hingebungsvollen Tango.

Und nicht nur Cover-Versionen gelingen dem international besetzten Trio, dessen Mitglieder in Hamburg leben. Ausgefallen, manchmal sogar komisch sind ihre Eigenkompositionen wie "Baby Cappuccino", unter anderem mit quietschenden Gummisandalen instrumentiert.

Die eigenwillige Melange zwischen französischer Valse Musette, italienischem Canzone, jazziger Balkanmusik und orientalischen Rhythmen wird von den Vollblutmusikern stets mit Esprit und Virtuosität vorgetragen. Besondere Glanzpunkte setzen sie mit Filmmusik-Interpretationen. Wunderschön schmeichelt die Titelmelodie aus "Die fabelhafte Welt der Amélie". Aufregend wie ein Thriller ist der Song "Murder on the Orientexpress", der aus Melodien alter James-Bond-Streifen und des russischen Agentenfilms "Diamantennacht" zusammengestellt und spannend arrangiert wurde.

Eine großartige Hommage an die Bosphorusmetropole ist Nat Simons "Istanbul not Constantinople", in dem Jana Mishenina ihre warme, volle Stimme erklingen lässt. "Spätmusikalische Früherziehung" gibt es als Zugabe, die lautstark gefordert wird. Horas, der rumänische Hochzeitstanz, bringt endgültig die Scheune zum Erzittern. Die Zuschauer müssen kräftig mitklatschen; die Musiker bringen ungestüm stampfend den Anhänger unter ihren Füßen gehörig ins Schwanken. Macht nichts: Der ist auch für etwas derbere Einsätze gebaut.

-----